

gab sie 4000 derartiger Webstühle in Auftrag. Ein Maurer verarbeitet drüben täglich etwa 500 Steine mehr als in Deutschland. Natürlich muß zur Erreichung dieser Resultate in allen Betrieben streng geregelte Arbeitsteilung und Disziplin herrschen, und thatsächlich hört man auch während der Arbeit kein Wort.

In dieser Beziehung haben wir also von den Amerikanern noch manches zu lernen; vor allem müssen wir unser Augenmerk auf eine vollkommenere Vorbildung unserer Arbeiter, von frühester Kindheit an, richten, damit sie, wollen sie bei gleich anstrengender Beschäftigung einen gleich hohen Lohn erzielen, auch in der Lage sind, das gleiche Arbeitsquantum zu leisten. Außerdem sollten wir darauf bedacht sein, unserer Großindustrie, denn nur um sie kann es sich handeln, immer neue Absatzgebiete zu erschließen, damit sie den durch derart intensiven Betrieb produzierten Mehrertrag auch abzustößen vermag.



Cubas Zukunft in amerikanischer Beleuchtung.

Die Anzeichen mehren sich, nach denen es unzweifelhaft feststeht, daß weder Humanität noch Zivilisation, sondern einzig und allein die Gier nach Geld- und Landerwerb die Nord-Amerikaner dazu getrieben hat, in freventlichster Weise den Krieg mit Spanien vom Zaune zu brechen. — Auch in der nachstehenden Auslassung „einer Autorität in cubanischen Angelegenheiten“ des Mr. Chs. Radaban von der New-Yorker Produktenbörse, der, obgleich ein geborener New-Yorker, während der letzten zehn Jahre in Cuba gelebt und cubanische und spanische Verhältnisse eingehend studiert hat, wird mit nackten Worten die Thatsache zugegeben, daß die bedrohte Vernichtung des amerikanischen Exporthandels nach Cuba den Anlaß zu dem gegenwärtigen Kriege mit Spanien gegeben hat. Radaban äußert sich in der „N.-Y. H.-Z.“ wie folgt:

Bevor es zu den gegenwärtigen Schwierigkeiten mit Spanien, Cubas wegen, kam, repräsentierte unser Ausfuhrhandel mit der Insel einen Wert von 20 Millionen bis 25 Millionen Dollars per Jahr. Neben Provisionen aller Art und Mehl bestand die Ausfuhr hauptsächlich aus Fabrikaten aller Art, besonders Maschinerie und Lokomotiven. Die thatsächliche Vernichtung dieses wichtigen Zweiges unseres Exporthandels und die Unfähigkeit der spanischen Regierung, geordnete Zustände auf der Insel herzustellen, waren es hauptsächlich, was zu dem gegenwärtigen Kriege mit Spanien Anlaß gegeben hat.

Zieht man in Betracht, wie nahe Cuba den Vereinigten Staaten gelegen ist, ferner den amerikanischen Handelsbetrieb, sowie die That-

sache, daß Cuba für seine Produkte in den Vereinigten Staaten den besten und bereitwilligsten Markt findet, so läßt sich im kommerziellen Sinne behaupten, daß eher Amerika als Spanien das Mutterland Cubas ist.

Und sind einmal die Schranken beseitigt, welche Spanien in selbststüchtigem Interesse zur Beschränkung des cubanisch-amerikanischen Handels errichtet hat, so könnte kein Artikel spanischer Provenienz billiger und von besserer Qualität dorthin geliefert werden, als durch direkte Importation aus den Vereinigten Staaten. Unter normalen Verhältnissen würde Cuba in diesem Jahre Zucker und Melasse zum Werte von 56 Millionen, Tabak, Cigarren und Cigaretten für 25 Millionen, Früchte, Häute, Honig, Holz und Eisenerz für 10 Millionen, zusammen somit für 91 Millionen Dollars zur Ausfuhr gebracht haben. Und 80% davon, also für \$ 72 800 000 davon, wären von den Vereinigten Staaten absorbiert worden.

Trotz der übermäßig hohen Steuern, mit welchen die spanische Regierung den Import Cubas an amerikanischen Waren belegt hat, die sich in einzelnen Fällen bis auf 100% stellen, haben wir der Insel jährlich Waren im Werte bis zu 23 Millionen Dollars geliefert. Würde bis zur Wiederherstellung geordneter Zustände auf der Insel die Verwaltung derselben einem Protektorat der Vereinigten Staaten unterstellt, so würde Cuba in bereitwilligster Weise und zum eigenen Vorteil, seine Märkte der Einfuhr von amerikanischen Produkten eröffnen, hauptsächlich Provisionen, Mehl, Mais, Kartoffeln, Bohnen, Präserven und allen Nahrungs-Produkten, deren die Bewohner der Insel in dringendster Weise bedürftig werden, sowie die Blockade durch die amerikanische Flotte ihr Ende erreicht.

Unter einer stabilen Regierungsform, unter Ausübung gerechter und weiser Gesetze und einem fortschrittlichen Geiste, wie er sich sofort auf ein Land übertragen würde, welches nur durch eine Entfernung von fünf Stunden von der amerikanischen Küste getrennt liegt, stände für Cuba eine großartige Zukunft bevor.

Vor Ausbruch der letzten Revolution waren auf der Insel 1000 Meilen Eisenbahn in regelmäßigem Betriebe, sowie Telegraphenlinien von zusammen 2810 Meilen. Die Vollendung einer fortlaufenden Hauptbahn von San Antonio bis Kap Maysi, eine Entfernung von etwa 400 Meilen, mit Zweiglinien nach den Haupthafenplätzen an der Nord- und Südküste Cubas, welcher letzterer Bau ca. 3000 Meilen weitere Bahngeleise erforderte, würde dem amerikanischen Kapital willkommenen Gelegenheit zu lohnender Anlage bieten und zugleich ein Land von ganz wunderbarer Fruchtbarkeit erschließen.

Die auf der Insel vorhandenen, ein Areal von 13 Millionen Acker bedeckenden Urwälder enthalten einen gewaltigen Reichtum an Mahagony-, Cedern- und sonstigem wertvollem Holz, und allein des Mangels an Transport-Facili-

täten nach den Seehäfen wegen, sind diese Jahrhunderte alten Waldbestände von der Axt des Holzschlägers bisher verschont geblieben. Kaum der achte Teil des Landes ist auf der Insel unter Kultur und während soweit Zucker und Tabak ihre Hauptprodukte sind, ließe sich unter andern Verhältnissen die Kaffeekultur nicht nur wieder ins Leben rufen, sondern Cuba könnte Porto Rico im Export von feineren Kaffeesorten nach Europa wie nach Amerika, völlig in den Schatten stellen.

Hartkohle, Mangan, Eisen- und Kupfererz werden in großen und lohnenden Quantitäten in der Provinz Santiago gefunden. Doch unter dem spanischen Regime sind die ausländischen Korporationen, welche Millionen in die Entwicklung dieser Industrien investiert haben, in ihrem Thun behindert worden, und die Industrien selbst sind auf das Schwerste bedrängt.

In einem Lande, wo Frostwetter unbekannt ist, könnten die Orangenpflanzler von Florida eine Industrie in das Leben rufen und zu gutem Gedeihen bringen, die von Jahr zu Jahr hierzulande an Bedeutung gewinnt und Intelligenz und Erfahrung für erfolgreiche Durchführung bedarf. Ebenso würde die Einrichtung von Gemüsezucht auf Cuba sich bei der Nähe der amerikanischen Küstenstädte als sehr lohnend empfehlen.

Der Boden Cubas ist von der tief-rotbraunen Färbung, wie sie in unserm Nachbarstaate New-Jersey zu finden ist und wie sie Reichtum an Phosphaten und hervorragende Fruchtbarkeit andeutet. Die Zuckerrohrkultur auf der Insel liefert innerhalb zwölf Monaten, von der Zeit, daß die Schößlinge in den Boden gesetzt werden, bis an zwölf Ernten, ohne daß der Boden umgeackert werden braucht, und drei Maisernten innerhalb zwölf Monaten ist durchaus kein ungewöhnliches Vorkommnis auf Cuba.

Die letzte Census-Aufnahme für Cuba vom Jahre 1889 liefert folgende Angaben: Areal 41 655 Quadratmeilen; Bevölkerung 1 600 000, sich verteilend, wie folgt: eingeborene Cubaner 920 000, Spanier und Eingeborene der Canarischen Inseln 180 000; Schwarze und Mulatten 500 000. Die letztere Bevölkerungsklasse bildet somit den dritten Teil, doch ist sie in keiner Provinz überwiegend.

Die durchschnittliche Jahrestemperatur auf Cuba ist 77 bis 80 Grad. Im Juli und August beträgt sie 82, im Dezember und Januar 72 Grad; während des ganzen Jahres bewegt sie sich zwischen 58 und 88 Grad. Diese thermalen Bedingungen, im Verein mit der Thatsache, daß die Insel stets von Ozeanwinden gefächelt wird, welche große Quantitäten Ozon und Natrium enthalten, sollten Cuba zu einem der wünschenswertesten Plätze auf der Erdoberfläche machen. Anstatt dessen haben die Vernachlässigung jeder sanitären Maßregel Schmutz und verrottete Zustände unter spa-